Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau

Das Bayerische Kammerorchester mit Residenz im idyllischen Kurort Bad Brückenau (BKO) hat sich seit seiner Gründung 1979 mit innovativen Projekten ein spezifisches Profil erworben. Das Orchester besteht aus hervorragenden Berufsmusikern des mitteleuropäischen Raums (Deutschland, Österreich, Tschechien), die sich regelmäßig als Kammerorchester sowie in verschiedenen Kammermusikensembles zusammenfinden. Die Pflege musikalischer Traditionen steht dabei aufregenden Projekten in musikalischen Grenzbereichen gegenüber.

Das BKO arbeitete und arbeitet mit zahlreichen auf ihre Weise außergewöhnlichen Persönlichkeiten zusammen, u. a. mit Yehudi Menuhin, Dave Brubeck, Jacques Loussier, Gerhard Polt, Peter Schreier, Mikis Theodorakis, Morton Feldman, Arvo Pärt, Karl-Heinz Stockhausen oder Pierre Boulez. Seine Position im klassischen Segment stärken Konzertprojekte mit namhaften Solisten der Gegenwart wie z. B. Albrecht Mayer, Andreas und Daniel Ottensamer, Sabine Meyer, Radovan Vlatković, Sergej Nakariakov, Nemanja Radulović, Tianwa Yang, Lena Neudauer, Nils Mönkemeyer, Daniel Müller-Schott, Maximilian Hornung, Matthias Kirschnereit oder William Youn.

Zwischen 1979 und 2007 war Prof. Ulf Klausenitzer künstlerischer Leiter und Chefdirigent des BKO. Nach einer mehrjährigen Zäsur folgte auf ihn 2012 Johannes Moesus. Ab 2019 ist mit dieser Aufgabe Sebastian Tewinkel betraut.
Das BKO wurde in seiner über 40-jährigen Geschichte u. a. mit dem Bayerischen Staatsförderpreis, dem Friedrich-Baur-Preis, dem Siemens-Kulturförderpreis und dem Kulturpreis des Bezirks Unterfranken ausgezeichnet.

Neben einer eigenen Konzertreihe in Bad Brückenau spielt das BKO auf traditionsreichen Konzertpodien Deutschlands und Europas und ist zu Gast bei Festivals und Konzertreihen wie u. a. dem Mozartfest Würzburg, dem Kissinger Sommer, dem Nymphenburger Sommer, den Festspielen Europäische Wochen Passau, den Gezeitenkonzerten Ostfriesland und den Seligenstädter Klosterkonzerten. Zudem bestätigen Rundfunkproduktionen und CD-Aufnahmen seinen hohen künstlerischen Rang, seine Klangkultur und seine große Flexibilität in Repertoire und Besetzung.

Ayaka Taniguchi (Viola)

Ayaka Taniguchi ist eine japanische Bratschistin und studiert derzeit bei Prof. Tabea Zimmermann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Beim 2. Internationalen Hindemith Violawettbewerb in München konnte Ayaka Taniguchi mit dem Gewinn des ersten Preises, des Publikumspreises und des Preises der Fondation Hindemith für die beste Interpretation der Sonate op. 25 Nr. 4 von Paul Hindemith alle relevanten Preise des Wettbewerbs gewinnen. Weiterhin wurde sie mit dem 4. Preis beim Oskar-Nedbal-Wettbewerb 2024 sowie den 1. Preisen beim 74. TIAA Freshman Concert und dem 75. TIAA All Classic Music Concert ausgezeichnet.

Als Solistin hat sie eine breite Palette an Werken von Barock bis zur modernen Musik in verschiedenen Konzerten und Recitals gespielt. Ein Höhepunkt war ihr Auftritt im

August 2023 in Japan, bei dem sie Hindemiths Kammermusik Nr. 5 (Bratschenkonzert) mit Orchester aufführte.

Kammermusik spielt ebenfalls eine große Rolle in ihrer Karriere. Im Juni 2024 gewann ihr Klarinettentrio den 1. Preis beim Lenzewski-Wettbewerb für Kammermusik. Sie hatte außerdem Möglichkeiten, mit bekannten Musiker*innen wie Lucas Fels, Alexander Hülshoff, Katsuya Matsubara, Nobuko Imai, Janet Sung und Tim Vogler zusammenzuspielen. Seit September 2024 ist sie Stipendiatin der Villa Musica.

Sie hat an renommierten Festivals und Akademien teilgenommen, darunter das Festival und die Akademie Ravel, das Pau Casals International Music Festival, das Internationale Kammermusikfestival Fliessen, das Rheingau Musik Festival und das Kirishima International Music Festival. Zu ihren Lehrer*innen zählen Veronika Hagen, Veit Hertenstein, Nobuko Imai, Wenting Kang, Walter Küssner, Nian Liu und Jean Sulem.

Ihr Studium begann die Japanerin an der Tokyo University of the Arts bei Prof. Kazunori Kawasaki und Frau Makiko Etani. Im Oktober 2023 wechselte sie an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und studiert dort inzwischen im Master in der Klasse von Prof. Tabea Zimmermann.

Sandro Hirsch (Trompete)

Sandro Hirsch ist ein vielfach ausgezeichneter und facettenreicher Solist, Pädagoge und Solo-Trompeter des Beethoven Orchesters Bonn. Seit dem Wintersemester 2023/24 hat er darüber hinaus einen Lehrauftrag an der Wiesbadener Musikakademie inne.

1997 in der Südpfalz geboren, begann er bereits mit 14 Jahren ein Jungstudium bei Prof. Peter Leiner (Saarbrücken), setzte seine Studien bei Prof. Klaus Schuhwerk (Frankfurt) und Prof. Reinhold Friedrich (Karlsruhe) fort. Weitere Inspirationen erhielt er bei Markus Klein, Tobias Füller, Gábor Tarkövi, Markus Stockhausen, Kristian Steenstrup und Hannes Rux-Brachtendorf.

Er ist **2. Preisträger des renommierten 74. Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2025** sowie **1. Preisträger des 3rd International Kodály Competition 2025**, ist mehrfacher 1. Preisträger nationaler Wettbewerbe (u.a. Walter Gieseking Hochschulwettbewerb und Süddeutscher Kammermusikwettbewerb, Yamaha Music Foundation of Europe, 4-facher Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“ mit Höchstpunktzahl), sowie Stipendiat der Konzertförderung des Deutschen Musikrats 2024/25 und bei zahlreichen Stiftungen wie der Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Deutsche Stiftung Musikleben. Neben regelmäßigen solistischen und kammermusikalischen Aktivitäten mit Klavier/Orgel, musizierte er als Solist u.a. mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Kodály Philharmonic Orchestra Debrecen, der Kammerphilharmonie Mannheim, dem Münchener Kammerorchester und dem Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz und war Gast beim Schleswig-Holstein-Musikfestival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und im Konzerthaus Berlin.

Sein Repertoire umfasst barocke Werke auf historischen Instrumenten bis hin zu zeitgenössischer Musik. Er spielte Uraufführungen von ihm gewidmeten Werken u.a. von Gerhard Müller-Hornbach und Kathrin A. Denner und gründete darüber hinaus 2021 mit dem Trompetenkollegen Tobias Krieger ein Projekt –„conTRUMPETary“- zur Förderung zeitgenössischer Werke für Trompete und Klavier, in dessen Rahmen einige weitere neue Kompositionen in Auftrag gegeben, auf YouTube veröffentlicht und uraufgeführt wurden. Zudem entwickelte er neue Konzertmodelle, bei denen er auskomponierte Musik mit Improvisationen (z.T. mit Elektronik) verbindet und somit für das Publikum einen neuen Zugang zur Musik schafft.

Sandro Hirsch war bis 2016 im Bundesjugendorchester und spielte mit diesem auch mehrfach gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle. Als Solotrompeter spielte er bei den Bamberger Symphonikern, dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden sowie Gastspiele beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester.

Nach Aufnahmen mit DLF, SR, SWR, WDR, NDR, BR und Deutsche Grammophon, veröffentlichte er 2017 seine erste CD (mit Alexander Altmeyer, Klavier).

Nebst seinem Lehrauftrag an der Wiesbadener Musikakademie ist Sandro Hirsch Blechbläsergastdozent bei diversen Landesjugendorchestern und gab darüber hinaus Meisterkurse in Südkorea und Taiwan.

Im Januar 2019 gründete er eine Brass Band für (Straßen-)Kinder in Kigali, der Hauptstadt von Rwanda (www.sandrohirsch.com/brass-for-africa-in-rwanda).